

Zeitwort

28.10.1956:

Die Bundesweherschule für Innere Führung wird gegründet

Von Jörg Beuthner

Sendung vom: 28.10.2024

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2024

Zeitwort können Sie auch im **Webradio** unter [swrkultur.de](https://www.swr.de/swrkultur.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.html>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html>

Kommentar aus dem Handbuch für innere Führung:

„Er muss sich selbst führen können. Das heißt, er muss historisch, politisch und ethisch gut informiert sein. Erst so kann er Entscheidungen treffen und andere führen.“

Autor:

So steht es in der Neuauflage des Handbuchs für innere Führung aus dem Jahr 2023, eine Leitkultur, die auch schon bei Gründung der Schule galt. Soldaten mit historischer und politischer Bildung, dazu mit ethischen Grundsätzen, das waren programmatische Herausforderungen für eine neue und 1956 auch umstrittene Armee.

O-Ton von Prof Dr. Jörg Echternkamp:

„Das Interessante ist ja, dass zunächst einmal in der frühen Nachkriegszeit gar nichts darauf hinwies, dass es in absehbarer Zeit wieder deutsche Streitkräfte geben würde.“

Autor:

Sagt der Potsdamer Militärhistoriker Professor Dr. Jörg Echternkamp. Aber der kalte Krieg machte die Bundesrepublik zu einem Frontstaat im Ost-West-Konflikt, den der damalige CDU-Bundeskanzler Konrad Adenauer so beschrieb:

O-Ton von Konrad Adenauer:

„Wir stehen vor der Wahl zwischen Sklaverei und Freiheit. Wir wählen die Freiheit.“

Autor:

Und so setzte die Adenauer Regierung Wiederbewaffnung und NATO Beitritt durch. Außenpolitisch war diese Bundeswehr nun eingebunden in das westliche Verteidigungsbündnis, aber wie stand es um die innere Verfassung dieser neuen Streitkräfte? Hier musste die am 28. Oktober 1956 gegründete Bundesweherschule Pionierarbeit leisten.

O-Ton von Prof Dr. Jörg Echternkamp:

„Wie kann man die neuen Streitkräfte in eine freiheitlich demokratische Staats- und Gesellschaftsordnung integrieren?“

Autor:

Die Wehrmacht mit ihrem Kadavergehorsam, tief verstrickt in die Verbrechen des Zweiten Weltkriegs, taugte nicht als Vorbild, denn in der neuen Bundeswehr diente nun der „Staatsbürger in Uniform“.

O-Ton von Prof Dr. Jörg Echternkamp:

„Hinter diesem Bild steckte die Vorstellung, dass Soldaten grundsätzlich die gleichen Rechte genießen sollten wie andere Staatsbürger auch. Dann sollten die Soldaten der demokratischen Grundordnung dienen und nicht etwa einer einzelnen Person. Konkret führte dieses Konzept zum Grundrecht der politischen Beteiligung der Soldaten, zur Zulassung der Gewerkschaften in den Kasernen.“

Autor:

Und alle Soldaten lernten, dass sie nun in einer Parlamentsarmee dienten, die der Politik unterstand. Die Streitkräfte als demokratisch grundierte Institution, das war der Bruch mit den Traditionen der Wehrmacht, den eine neue Führungsakademie glaubhaft moderieren musste. Eine Aufgabe, der reichlich Widerstand entgegenschlug.

O-Ton von Prof Dr. Jörg Echternkamp:

„Aber dieses Projekt der inneren Führung hatte auf allen Führungsebenen bis weit in die 70er Jahre mit Gegenwind zu kämpfen. Die neuen Generale waren die alten. Um 1960 etwa dienten in der Bundeswehr 12360 ehemalige Wehrmachtoffiziere. Dazu kamen 300 Offiziere der Waffen-SS. Wer an überkommenen Erfahrungen festhielt, konnte mit einer Öffnung des Militärs in Richtung ziviler Gesellschaft nichts anfangen. Traditionalisten im Militär befürchteten den Verfall soldatischer Werte und diskreditierten die innere Führung gern als inneres Gewürge.“

Autor:

Dieser Gegenwind der Anfangsjahre ist längst abgeklungen, abgelöst von neuen Herausforderungen: Die Auslandseinsätze, die ausgesetzte Wehrpflicht, der erstarkte Rechtsextremismus, die neue Bedrohungslage angesichts des Ukrainekriegs. Aber unabhängig davon hat die Schule, die kurz nach ihrer Gründung am 28. Oktober 1956 von Köln nach Koblenz zog, einen grundsätzlichen Auftrag. Jörg Echternkamp:

O-Ton von Prof Dr. Jörg Echternkamp:

„Es bleibt aber bis heute die Gretchenfrage nach einer demokratieverträglichen Gestaltung der Streitkräfte. Das ist eine Daueraufgabe über alle Phasen hinweg.“